



Bürgergemeinde Liestal

Bürgergemeinde und Forstverwaltung Liestal
Rosenstrasse 14, 4410 Liestal
T 061 927 60 10, F 061 921 47 60
info@bglial.ch, www.bglial.ch

Waldränder in unserer Kulturlandschaft



von Daniel Wenk, Leiter der Bürgergemeinde

Der Übergang vom Wald zum Wiesland ist, seit der Mensch sesshaft wurde und Korn anbaute, eine konfliktreiche Zone. Der Wald ist die stärkste Gemeinschaft in der Natur. Wenn eine Wiese längere Zeit nicht mehr genutzt wird, nimmt der Wald dieses Areal wieder in Besitz. Zuerst wachsen Sträucher, nach kurzer Zeit kommen Bäume auf. Der Wald schiebt dann den Waldrandgürtel, wie der Gletscher die Moräne, vor sich her. Der Waldrand ist somit ein dynamisches Zwischenstadium, bevor sich wieder das Ökosystem Wald einstellt. Diesen natürlichen Prozess kann man im Elsass beobachten. Dort sind sehr viele landwirtschaftliche Flächen vorhanden, die extensiv genutzt werden. Der Waldrand kann sich ungehindert in die Wiesen ausdehnen und es stört sich scheinbar niemand daran. Diese Waldränder bieten sehr vielen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum und sind deshalb ökologisch äusserst wertvoll.

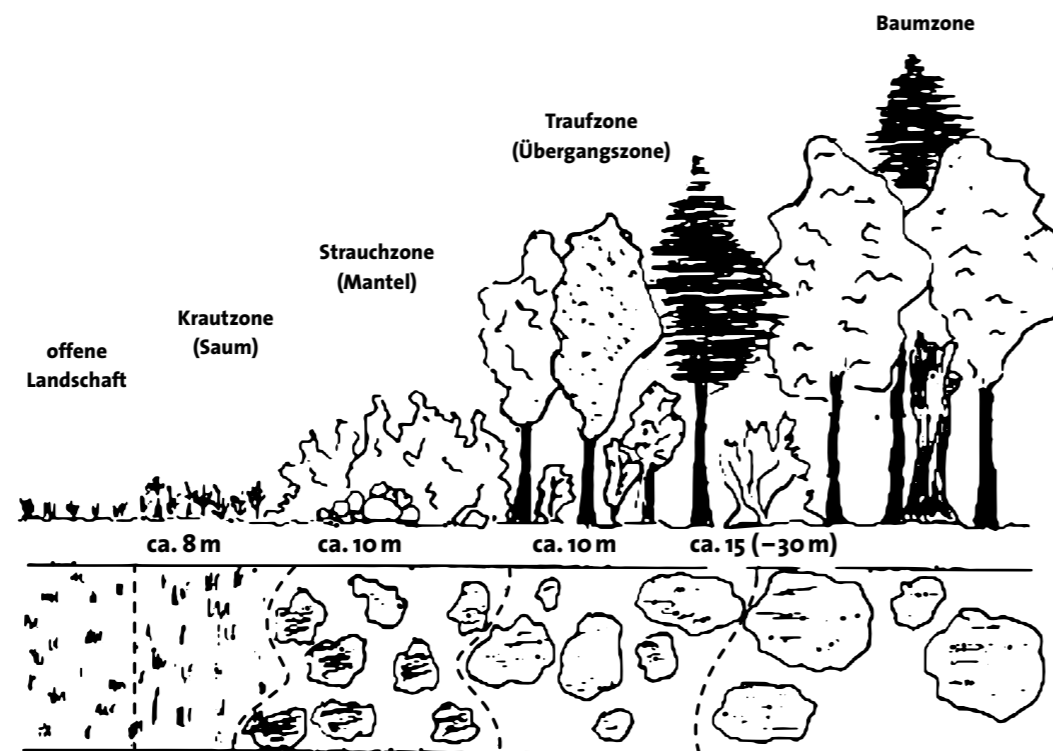
In unserer Gegend haben wir eine ganz andere Ausgangslage. Die landwirtschaftlichen Flächen werden bis zum Waldrand intensiv genutzt und auf der Waldrandseite stehen meist bis zum Beginn der Wiese grosse Bäume. Diese Bäume haben in der Regel ausladende Kronen und ragen ins Wiesland. Unter diesen Kronen ist es oft dunkel, feucht und moosig, der landwirtschaftliche Nutzen ist eher gering.

Dazu kommt noch, dass auch die Äste der Kronen das Durchfahren mit landwirtschaftlichen Gerätschaften erschweren.

Wenn wir also auch bei uns stufig aufgebaute Waldränder wollen, müssen wir diese künstlich schaffen. Damit die landwirtschaftlichen Flächen maximal genutzt werden können, steht sie für diesen Strauchgürtel nicht zur Verfügung und diese Übergangszone muss in den Wald verlegt werden. Die Grünflächen stehen bei uns unter starkem Druck, es wird immer noch jede Sekunde 1m² Land überbaut und zudem sind die Direktzahlungen an die landwirtschaftliche Fläche gekoppelt. Will man einen solchen Waldrand stufig aufbauen, müssen zuerst die Randbäume entfernt werden. Das ist sehr arbeitsintensiv und der dabei anfallende Holzerntrag reicht selten aus, um den Aufwand für die Holzernte und die Räum- und Folgearbeiten zu decken. Es müssen

also Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden, um die Deckungslücke auszugleichen. In Liestal hat die Stadt in einem ersten Schritt die Erarbeitung eines Waldrandprojektes finanziert. Im März 2012 wurde dieses Dokument fertig gestellt, beim Kanton eingereicht und genehmigt. Insgesamt sollen 34km Waldrand umgestaltet werden. Rund die Hälfte ist von regionaler (kantonal)er Bedeutung und wird deshalb auch über die Geldmittel des kantonalen Verpflichtungskredites «Naturschutz im Wald» finanziert. Der Rest ist von lokaler (kommunaler) Bedeutung, d.h. die Finanzierung für diesen Teil liegt bei der Kommune oder beim Waldeigentümer selber. In der letzten Saison konnten wir im Liestaler Wald bereits die ersten rund 2km realisieren, finanziell vom Kanton und der Stadt unterstützt.

Wir streben eine Waldrandtiefe von 10 bis 15 m an, deshalb sind die Eingriffe selber sehr gut



Auf der Abbildung ist der «Idealzustand» eines stufig aufgebauten Waldrandes dargestellt.

einsehbar, wirken radikal und sind am Anfang alles andere als eine Augenweide. Es ist aber die einzige Möglichkeit, auf die beschriebene Art und Weise einen stufigen Waldrand zu schaffen. Aber schon nach kurzer Zeit stellen sich auf dieser Fläche Sträucher ein, Pflanzungen sind nur selten notwendig. Nach bereits zwei bis vier Jahren ist der erste Pflegeeingriff nötig, denn die Waldbäume, vorab raschwüchsige Eschen und Ahorne, wollen dieses Gebiet wieder für sich beanspruchen. Damit sich aber eine geschlossene Strauchschicht bilden kann, müssen diese Waldbäume zugunsten der Strauchschicht zurückgeschnitten werden. Ist das Kronendach der Strauchschicht nach ca. 6 bis 8 Jahren einmal geschlossen, haben es die Waldbäume schwer, da weniger Licht auf den Boden fällt. Aber auch diese Strauchschicht muss von Zeit zu Zeit wieder auf den Stock gesetzt (bodeneben abgeschnitten) werden. Die Stöcke schlagen rasch wieder aus und der Strauchgürtel bleibt erhalten. Ausserdem ist auch wichtig, dass das Wiesland bis zum Beginn des Waldes genutzt wird, denn

der Waldrand ist sehr dynamisch und will das Grünland in Beschlag nehmen. Damit diese Grenze zwischen Wiesland und Waldrand erkennbar bleibt, werden deshalb nach dem Ersteingriff die Waldränder verpfählt.

Bei der Pflege dieser Waldränder handelt es sich also eigentlich um die künstliche Erhaltung eines dynamischen Prozesses. Da bei uns der Raum allgemein sehr knapp ist, ist es die einzige Möglichkeit, aus Sicht der Naturwerte, das Maximum zu realisieren. Dieser Grundsatz gilt übrigens für sämtliche Bereiche des Naturschutzes. Mit einer klaren Zielsetzung wird ein bestimmtes Stadium einer natürlichen Entwicklung angestrebt und dann bewusst auf diesem Niveau gehalten. Der ökologische Wert von Waldrändern kann noch gesteigert werden, wenn der Bewirtschafter das anliegende Kulturland auf den ersten 3 bis 5 m extensiv (nur 2mal mähen, keine Jauche etc.) nutzt. In dieser Übergangszone (Wiese - Wald) leben wiederum sehr viele Tier- und Pflanzenarten.

Der Waldeigentümer verzichtet mit der Schaffung eines stufig aufgebauten Waldrandgürtels auf Holzproduktionsfläche zu Gunsten der Ökologie (Steigerung der Artenvielfalt in Fauna und Flora), deshalb ist es auch vertretbar, dass sich die öffentliche Hand finanziell an diesem Vorhaben beteiligt. Der stufig aufgebaute Waldrand bietet aber auch einen guten Wind- und Sturmschutz für den dahinter liegenden Baumbestand. Ein tolles Projekt, welches wir nun in den nächsten 20 Jahren umsetzen wollen. Dies wird uns nur gelingen, wenn wir jährlich 1 bis 2 km Waldrandschläge ausführen. Im Forstrevier Bennwil, Hölstein und Ramlinsburg, welches wir mit unserem Forstbetrieb betreuen dürfen, haben wir in den letzten 14 Jahren bereits 24 km realisiert und pflegen nun jedes Jahr ca. 3 km. Bis wir in Liestal soweit sind, wird es noch etwas dauern, aber der Startschuss ist gegeben.

Weitere Details zum Waldrandpflegekonzept finden Sie auf unserer Homepage www.bglial.ch (Wald + Forstbetrieb > Projekte).

Aus dem Bürgerrat

In der Dezember-Sitzung begrüsst der Bürgerrat Herrn Gerhard Läuchli, Priora AG, um mit ihm das weitere Vorgehen in Bezug auf das Überbauungs-Projekt «Grammetstrasse» (wurde an der BGV im September 2013 vorgestellt und verabschiedet) zu besprechen. Im Anschluss an diese Besprechung wurde der Bürgerrat ebenfalls über den aktuellen Stand betr. den Umbau des Restaurants Sicherternhof sowie der Wirte-Bewerbungen in

Kenntnis gesetzt. Kurz wurde auch der Jahresabschluss 2013 thematisiert.

In der ebenfalls stattgefundenen Januarsitzung wurden in erster Linie die vergangenen Geschäfte wieder aufgegriffen. Der Bürgerrat wählte die neuen Sicherternhof-Wirte. Ebenso hat der Bürgerrat die Prioritäten für das neue Jahr festgelegt. Vor allem der Umbau des Restaurants Sicherternhof, das Pro-

jekt Grammetstrasse und der Jahresabschluss 2013 sind dabei wichtige Themen.

In beiden Sitzungen wurde der Bürgerrat auch jeweils kurz über den neusten Stand in den anderen Departementen in Kenntnis gesetzt. Ebenfalls besprach er weitere Einbürgerungsgesuche.

Gabholz

Wer das Liestaler Bürgerrecht besitzt und im Kanton Basel-Landschaft wohnt, kann bei der Bürgergemeinde jährlich Gabholz beziehen. Anmeldeformulare mit letztmöglichem Bestelltermin 17.02.2014 wurden den bisherigen Gabholzbezüglern bereits im Januar 2014 zugestellt. Die Auslieferung findet ab April bis Mai 2014 statt.

Restaurant Sicherternhof

Der Bürgerrat hat die neuen Wirte für das Restaurant Sicherternhof gewählt: Herr Bruno Thommen und Herr Patrick Class (bisher Wirte der Sissacher Flue). Wiedereröffnung des Restaurants Sicherternhof ist anfangs Juni 2014.

Terminkalender der Bürgergemeinde 2014

Donnerstag, 1. Mai 2014	Maibummel
Montag, 26. Mai	Banntag
Montag, 16. Juni	Bürgergemeindeversammlung
Freitag, 1. August	Bundesfeier auf Sichertern
Montag, 15. September	Bürgergemeindeversammlung (Eventualtermin)
Montag, 24. November	Bürgergemeindeversammlung

Bürgergemeindeversammlung 24.3.2014

Die Bürgergemeindeversammlung (Eventualtermin) vom 24. März 2014 **findet nicht statt.**